

STIMMEN DER ROMA MUSIK

PROGRAMM

Wenn von Roma die Rede ist, wird die Musik üblicherweise im zweiten Atemzug genannt. Dafür sind die Roma bekannt, das prägt das öffentliche Bild, das man von ihnen hat, auch weil nicht wenige als Straßenmusiker ihren Unterhalt verdienen. Musik gilt als die wichtigste Kunstform des sozialen Lebens der Sinti und Roma – aber auch als das Metier, das die größten Gefahren auf der Gratwanderung zwischen Volksmusik und Kitsch birgt.

Einen selbstbewussten Umgang mit den Klischees über die „Zigeunermusik“ pflegt die polnische Gruppe **Terno**, die sich ausdrücklich der Folklore verschrieben hat. Ihr Musiktheater macht zudem kenntlich, dass von einem einheitlichen Stil ohnehin nicht gesprochen werden kann: Was in Osteuropa als „typisch“ gilt, zeigt sich etwa in Spanien in einem ganz anderen Gewand. Dort kann der Einfluss der Roma auf den Flamenco gar nicht hoch genug geschätzt werden. Davon handeln der Vortrag von **Rafael Infante Macías** und das anschließende Konzert des Flamenco-Sängers **Segundo Falcón**. Die heute in Berlin lebende rumänische Sängerin **Oana Cătălina Chițu** verfolgt ohnehin schon immer beide Richtungen: Sie widmet sich sowohl der Wiederbelebung des rumänischen Tangos als auch der Erinnerungen an bekannte Volkslieder ihrer Heimat.

Die Bewahrung des Alten und dessen Anreicherung mit Neuem haben sich die Gruppen **Mascarimiri** und **Le Čhavendar** auf die Fahnen geschrieben. Mascarimiri entstand Ende der 1990er Jahre, ihre Musik kennzeichnet die Mischung aus traditionellen süditalienischen Melodien und zeitgenössischen Rhythmen. Le Čhavendar dagegen erneuern die Überlieferung der Roma-Musik mit Elementen aus Jazz, Flamenco, der Latino- und Funk-Musik.

SEGUNDO FALCON

wurde 1970 in El Viso del Alcor (Sevilla) geboren, er ist ein Kind der berühmten Sänger-Familie Janega. Bereits im Alter von acht Jahren stand er auf der Bühne, mit zwölf gewann er den Ersten Preis der Federación de Peñas de Sevilla. Er trat bei Festivals und Wettbewerben auf und arbeitete mehrere Jahre bei der Formation Los Gallos in Sevilla. Gemeinsam mit dem Sänger Arcángel bildete er ein gefragtes Duo, das unter anderem mit Juana Amaya, Cristina Hoyos, Eva Yerbabuena und Manuela Carrasco durch Europa und Asien tourte. Parallel dazu arbeitete Segundo Falcón an seiner Solo-Karriere, 2003 erschien das Album *Un Segundo de Cante*. Segundo Falcón unterrichtet Gesang bei der Stiftung Cristina Heeren in Sevilla und ist seit Januar 2002 Direktor des Centro Andaluz de Flamenco (Jerez/Cádiz).

Wenn man den alten Werken aufmerksam lauscht und sie den eigenen Fähigkeiten anpasst, entsprechend der eigenen Talente, kann man ein Lied so wiedergeben, wie man es fühlt. Die Schule hat sich bereits etabliert, die Fundamente sind bereits gelegt – man muss die alten Meister als Bezugspunkt nehmen, aber ihnen frisches Leben einhauchen, etwas Persönliches, ohne die Wurzeln aus den Augen zu verlieren. Segundo Falcón

STIMMEN DER ROMA MUSIK

MASCARIMIRI

Das Projekt **Mascarimirì** nahm zwischen Herbst 1997 und Winter 1998 eine erste Gestalt an, als die Brüder Claudio „Cavallo“ und Cosimo Giagnotti aus der Gruppe Terra de Menzu austraten, einer Formation, die bereits in den frühen 1990er Jahren zur Wiederbelebung der traditionellen Musik des Salent beigetragen hat. Zu den Brüdern gesellten sich Vito Giannone mit der Mandoline und der Bassist Beppe Branca, an dessen Stelle mittlerweile Alessio Amato gerückt ist. Die Musik von Mascarimirì wird als „Punk-Dub-Tarantolato Salentino“ beschrieben, um die experimentelle Mischung aus traditionellen und populären Techniken zu kennzeichnen. Die Gruppe zählt heute, nach sechs Alben, zu den innovativsten Pizzica-Interpreten des Salent. www.mascarimiri.com

Am wichtigsten in unserer Musik ist die Sprache, die wir verwenden. Wir leben im Salent, einer Region mit einer ausgeprägten musikalischen Tradition. Wir bedienen uns dieser Tradition, um zu den jungen Menschen zu sprechen und die Bedeutung der Tradition wieder zum Leben zu erwecken. Die Musik von Mascarimirì ist das Ergebnis von vielen Ausflügen ins Zeitgenössische, vielen Begegnungen mit der Gegenwart. Unserer Meinung nach gibt es keine „Roma-Musik“, sondern eine Interpretation „Roma tradinnovazione“.

TERNO

Das Musiktheater-Ensemble **Terno** wurde 1953 von dem Komponisten und Dichter Edward Debicki gegründet, seither gastierte sie bereits in beinahe allen europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten. Die Gruppe hat sich der Bewahrung der „Zigeunerkultur“ verschrieben, die mit farbenfrohen Kostümen und vielen folkloristischen Elementen gefeiert wird. 2001 erschien die erste CD des Ensembles.

Das Wort „Zigeuner“, das bin ich, das ist meine Identität, meine Kultur, mein Volk. Zigeuner war mein Vater, war mein Großvater. Es ist wichtig, ein guter Mensch zu sein, ungeachtet der Nationalität und Abstammung, ich bin stolz auf meine Abstammung.

LE CHAVENDAR

Die aus Rokycany, Tschechien, stammende Band **Le Čhavendar** – was auf Romanes „von den Jungs“ bedeutet – wurde 2000 gegründet und ein Jahr später von der Sängerin Ida Kellarová entdeckt. 2004 setzte sich Le Čhavendar auf dem Festival Zlínalent gegen mehr als 500 tschechischen und slowakischen Gruppen als beste Band durch. Seit das Tschechische Fernsehen im Jahr 2005 eine Dokumentation über Emil Miko (Gesang), Marek Miko (Solo-Gitarre, Gesang), Štefan Malík (Gitarre, Gesang), Jan Dužda (Bass-Gitarre, Gesang), Tokhi (Percussion) drehte, treten sie regelmäßig auf verschiedenen Festivals im In- und Ausland auf. Die Musik und Texte ihrer Lieder schreiben sie selbst, wobei sie traditionelle Roma-Musik um Elemente aus dem Jazz, Flamenco, der Latino- und Funk-Musik bereichern.

Mit dem Wort „Zigeuner“ verbinden wir nichts Angenehmes, für mich als Roma hat diese Bezeichnung eine pejorative Bedeutung. Ich persönlich bevorzuge das Wort „Roma“ zur Bezeichnung dieser Ethnie. Ich glaube aber, dass das an der Zeit liegt. In der heutigen Zeit hat das Wort „Zigeuner“ eine andere Bedeutung als in der Vergangenheit.

STIMMEN DER ROMA MUSIK

OANA CHITU

Oana Cătălina Chițu wuchs in einem rumänischen Dorf auf und sang schon als junges Mädchen im Kirchenchor ihres Heimatdorfes. Dank der Gesänge ihres Vaters, eines alten Grammophons und 78 Langspielplatten entwickelte sie früh eine Liebe zum Tango, zugleich verehrte sie Maria Tanase, die tragische Diva und wohl bekannteste Chansonnière Rumäniens, deren Stimme noch heute unvergessen ist. Oana Cătălina Chițu studierte Klavier, Jazz und Operngesang, wechselte oft den Wohnort und zog Anfang der 1990er Jahre nach Berlin. Im Jahr 2000 gründete sie gemeinsam mit dem serbischen Akkordeon-Spieler Dejan Jovanovic die Band Romenca. Den alten Volksliedern fühlt sie sich genauso verbunden wie der rumänischen Tango-Tradition. 2008 erschien ihr Album *Bucharest Tango*.

In der Zwischenkriegszeit war Bukarest eine sehr kosmopolitische und lebendige Stadt. Neben dem Tango waren auch Jazz- und Café-Konzerte sehr beliebt. Es gibt so viele rumänische Tangos aus dieser Zeit, die der Vergessenheit entrissen werden müssen. Die Musik von damals ist sehr emotional und intensiv – daran mangelt es der heutigen Musik oft – und mit diesen Emotionen und dieser Intensität möchte ich mein Publikum aufs Neue vertraut machen.

RAFAEL INFANTE MACIAS ist Professor für Statistik und Operations Research an der Universität von Sevilla, deren Rektor er von 1984 bis 1986 war. Er koordiniert den 2011 ebendort eingerichteten Lehrstuhl für Flamencologie.